

Hochwürdiger Herr Pfarrer Noack!

Heut fand die Abschätzung des Kreuzes mit Corpus statt.

Es war ein Glück, dass wir am Bildhauer Max Häder einen Künstler fanden, der mit seinen Beziehungen der Sache sehr nützen kann und wird. So einfach war die Sache nicht. Sie erhalten für Ihren Friedhof ein künstlerisch vollwertiges Kreuz von seltener Art und ungeahntem Wert. Das Kreuz - der Balken ist herausgemeiselt aus einem Block von schwedischen rot marmoriertem Granit. Es hat einen Wert - schlecht gerechnet - von drei Tausend Mark. Der Körper aus Bronze stellt dar einen Wert von ca. zehn Tausend Mark. Ich wüsste nicht, ob sich noch irgendwo im Deutschen Reich ein gleich wertvolles Stück auf einen Friedhof wiederfinden würde.

Es gilt nun, das herrliche Kreuz unversehrt nach dort zu bringen. Dazu bedarf es einer geschulten Arbeiterschaft nebst erprobten Transportmaterial. Genannte Firma, die wir vor acht Jahren das Grab meiner seligen Frau herrichtete, dürfte eine der allerersten sein, die für diese Ueberführung in Frage käme. - Das Gesamtgewicht mit Sockel aus schwarzem schwed. Granit dürfte - nach Schätzung des Bildhauers - an die dreißig und mehr Zentner betragen. Fräulein Cilli wird alles weitere Ihnen mitteilen.

Aus allem, was uns der Bildhauer mitzuteilen hatte, kann nur der Transport mit einem Lastauto in Frage kommen. Zumal dann die Arbeiter mitkommen können mit ihren Hebegeäten. Denn ein einziges Versehen kann unübersehbaren Schaden verursachen. - Haben Hochwürden die Güte und besorgen Sie Nachtquartier. Es war höchste Zeit, dass Fräulein Cilli kam.

Der Bildhauer selbst ist ganz begeistert von der Schönheit dieses Kreuzbildes. Er bittet Ew. Hochwürden um Mitteilung, ob Sie über einen tüchtigen Maurer verfügen wegen des Unterbaues. Im Neinfall besorgen sie diese Sache selbst. Ich würde zu letzterem raten.

Sodann unterbreitet die Firma Häder Ihnen einen unmaßgeblichen Aufstellungsplan mit kleiner Gartenanlage. Der Jugendliche Herr -der Sohn- war auf der Akadenis. Ihm können Sie sich anvertrauen. Um das Kreuz zunächst eine Planke. Das Kreuz selbst bleibe zunächst verhüllt. Dann die Enthüllung an einen Sonntag mit Weihe. Vielleicht übernimmt dies der hochwürdigste Herr Bischof. Hochwürden sind zu beneiden um solch ein Geschenk. Die treukatholische Wendei darf stolz sein auf dieses hochherzige Geschenk. Wenn Hochwürden wollen, sende ich Ihnen mein Lied „Was soll das Kreuz, das am Wege steht?“ - Vor dem Kreuz eine Holzkniebank für zwei Beter. Im Winter wegzunehmen. Das Corpus möchte technisch gerecht abgewaschen werden. Der Sockel muss gereinigt werden nach 45 Jahren das erste Mal. Wollen sich Hochwürden auch hier ganz auf den Bildhauer verlassen. Es flößt Vertrauen ein. - Ich selbst bin ganz ergriffen, dass Familie Grollmuss so opferbereit ist. „Alleluja! Freuen Sie sich, beneidenswerter Herr Pfarrer!“

*Unbekannterweise
Beste Grüße*

Dr. Hugo Löbmann

**Dr. Hugo Löbmann (1864 - 1945) war bedeutender Schul-Gesanglehrer in Leipzig, Lokalschulinspektor Verfasser von Liederbüchern und methodischen Werken, Lehrer an der katholischen Bürgerschule, gilt als der Gründer des Probsteichores in seiner heutigen Form und leitete diesen siebzehn Jahre lang.*

Hochwürdiger Pfarrer Noack!

Herzlichen Dank für Ihre liebenswürdige Zuschrift vom 10. d.M.
Das Kreuz dürfte in unserer ganzen Diözese nicht seinesgleichen
Finden - weder in den Gotteshäusern, noch auf den Friedhöfen.
Wenn ich im Folgenden den einen oder den andern Gedanken
äußere, so geschieht dies nicht, um mich vorlaut in Dinge zu mischen,
die Sache des betreffenden Seelsorgers sind, sondern aus dem Be-
streben heraus zu dienen.

Die Einweihung dieses Denkmals drängt von selbst dazu, eine
Art Fest der ‚Kreuzerhöhung‘ zu feiern. Ich erlaube mir zu bemer-
ken, dass das Kreuz bis zu diesem Tage verhüllt bleiben müsse.
Also ähnelt diese Enthüllung der „Kreuzenthüllung am Karfreitag“.
Daran schließe sich die Weihe an. - Der Kirchenchor bzw. die Ge-
meinde wird durch ein Kreuzlied die Feier beleben. Gewiss werden
Herr Pfarrer für die Folgezeit eine Kniebank aufstellen lassen
für die wärmere Jahreszeit.

Das Kreuz hat bereits 45 Jahre im Freien gestanden. Dadurch
hat sich der Bronzeguss des Corpus mit einer etwas starken Schicht
Patina überzogen. der herbeigezogene Bildhauer Max Häder aus
Taucha bei Leipzig - wohl eine der ersten Bildhauerfirmen am Ort hier
in Leipzig - sprach von einer sach- und fachgemäßen „Reinigung“ der
heiligen Figur. Ich erwähne dies nur deswegen, weil diese Maßnahme
eine fachkundige Behandlung fordert, wenn nicht die Gusschaut ver-
letzt werden soll. Ich weiß dies von den Bronzeglocken her, in
meiner jahrelangen Praxis als Glockenexperte.

Erwähnen will ich noch, dass Herr Häder dem Fräulein Cilli
Grollmuss und mir gegenüber volle Schadloshaltung zugesagt hat,
Von allem andern abgesehen, spricht sich in dieser Zuweisung des
überaus kostbaren Denkmals ein lebendiges, echt christkatholisches
Empfinden und eine Liebe zur Heimat des Vaters der edlen Gebe-
rinnen aus, die etwas Rührendes an sich hat. Der Herrgott wird es
den edlen Spenderinnen ganz gewiss lohnen. Sie handeln ganz im Geist
und Sinn der tief christlich eingestellten Eltern. Ich hatte das
Glück, sie beide in den langen Jahren gemeinsamer Schularbeit zu
kennen und zu schätzen. Sie ruhen in Frieden.

Soweit ich unsern Hochwürdigsten Herrn Bischof, Se. Excellenz
Dr. Petrus Legge, kenne, dürfte er gewiss sich freuen, an der Feier
persönlich teilzunehmen. - Dies alles sind vertrauliche Erwägungen.
Zu Ihrer Pfarrei Radibor hab ich persönliche Beziehung. Der
Bauer Ihrer Pfarrei, der die erste Freiführe zum Bau der neuen
Pfarrkirche leistete, war Rehork. Er war der Schwiegervater meiner
verstorbenen Schwester Anna geb. Löbmann. Vater Rehork hat mir
selbst voller Freude von seiner Mithilfe zum Kirchbau erzählt.
Und H.H. geistlicher Rat Jury Kral in Dresden ist seit 1880 mein
lieber, mein guter Freund bis heut. Daher bitte ich ergeben um
freundliche Mitteilung, wann die Kreuzenthüllung sein wird.
Wenn irgend möglich, finde ich mich ein. Vater Dr. Grollmuss war
mein Lehrer, war mein Schuldirektor in Leipzig, R.i.p.

Mit herzlich ergebenen Gruß Ihr
Dr. Hugo Löbmann